

# DIE SCHÖPFUNG IM BLICK

Nehmen Sie sich etwas Zeit, schauen Sie durch das Fenster auf die unterschiedlichen Bilder der wunderbaren Schöpfung und hören Sie dabei „Frühling“ von Vivaldi. Wenn Sie mögen, schließen Sie die Augen und lassen Ihre eigenen Bilder vor Ihrem inneren Auge aufscheinen.



Jetzt im Frühling, wenn überall die Knospen erwachend durch die braune Erde durchbrechen, nach langen Wintertagen wieder die Vögel zwitschern und die Sonne mit ihren erwachenden Strahlen Gesicht und Herz wärmt, fällt es leicht, die Natur, die ganze Schöpfung als Geschenk zu begreifen.

Der Psalmist hat in Psalm 104 die Schöpfungskraft Gottes in wunderbaren Bildern besungen:

## *Loblied auf den Schöpfer*

*Preise den HERRN, meine Seele! / HERR, mein Gott, überaus groß bist du! Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet. Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt. Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser. / Du nimmst dir die Wolken zum Wagen, du fährst einher auf den Flügeln des Windes. Du machst die Winde zu deinen Boten, zu deinen Dienern Feuer und Flamme. Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet, in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken. Einst hat*

*die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, die Wasser standen über den Bergen. Sie wichen vor deinem Drohen zurück, sie flohen vor der Stimme deines Donners. Sie stiegen die Berge hinauf, sie flossen hinab in die Täler an den Ort, den du für sie bestimmt hast. Eine Grenze hast du gesetzt, die dürfen sie nicht überschreiten, nie wieder sollen sie die Erde bedecken. Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, sie eilen zwischen den Bergen dahin. Sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst. Darüber wohnen die Vögel des Himmels, aus den Zweigen erklingt ihr Gesang. Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt. Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl und Brot das Herz des Menschen stärkt. Die Bäume des HERRN trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat, dort bauen die Vögel ihr Nest, auf den Zypressen nistet der Storch. Die hohen Berge gehören dem Steinbock, dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht. Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten, die Sonne weiß, wann sie untergeht. Du sendest Finsternis und es wird Nacht, dann regen sich alle Tiere des Waldes. Die jungen Löwen brüllen nach Beute, sie verlangen von Gott ihre Nahrung. Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim und lagern sich in ihren Verstecken. Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, an seine Arbeit bis zum Abend. Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, / sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.*

**Gleichzeitig aber ...**

... ist uns die Bedrohung und Gefährdung der Schöpfung schmerzlich bewusst: Überschwemmungen, Dürre, Sterben der Arten - die Folgen des Klimawandels sind vor allem für die Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika dramatisch zu spüren. Sie tragen die Last einer Umweltzerstörung, die andere verursacht haben. Auch wir spüren das Ausmaß der Umweltzerstörung. Die Existenz und die Lebensgrundlagen unserer Nachkommen sind bedroht.

Ich bin der Boden  
der dich trägt  
Ich bin die Luft  
die dich umgibt  
Du bist ein  
Teil von mir  
Ich bin gestresst  
bin ausgelaugt  
Du bist ein  
Teil von mir  
Ich gebe  
Ich nehme  
Du bist ein  
Teil von mir  
Ich leide  
Ich schreie  
Du bist ein  
Teil von mir  
Du  
Und er  
Und sie  
Ihr alle seid ein

Teil von mir  
Ihr habt alle einen Platz  
Ihr seid alle miteinander verbunden  
Ich bin euch Mutter  
Ich bin euch Lebensraum  
Ihr alle seid ein Teil von mir  
Heilt meine Wunden  
Stillt meinen Schmerz  
Nehmt euch nicht mehr,  
als ihr braucht. Es geht! Gerecht.

*Guter Gott, Schöpferin allen Lebens,  
lass uns in diesen Tag gehen, in diese Woche, mit offenem  
Blick für die Schönheit deiner Schöpfung. Hilf uns, dass wir  
wieder das Staunen lernen über die jetzt im Frühling neu  
erwachende Natur. Schenke uns Freude über jedes  
Geschöpf, was sich darin regt, über die Gaben, die du uns  
schenkst. Und lehre uns Verantwortung dafür zu  
übernehmen.*

*Dazu segne uns Gott, Schöpferin allen Lebens:  
Vater und Sohn und Heilige Geistkraft. Amen.*

Mit dem Bild der Waage vor Augen bin ich zu diesen Fragen eingeladen:

Wofür möchte ich in dieser Woche besonders aufmerksam sein, vielleicht bei einem bewussten Spaziergang durch die Natur? Nehmen Sie sich dafür ein paar Blumensamen aus der Schale uns streuen Sie diesen an eine Stelle, wo er aufgehen kann. Was möchte ich in dieser Woche persönlich tun auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit? Worauf verzichte ich bewusst zugunsten des Klimas?